dieses Buchs zu bestimmen, ist und bleibet noch immer schwer. Sein Inhalt ist dunkel, die Ausleger widersprechen sich darüber fast auf allen Seiten; nachdem der moralische und dogmatische Nutzen demselben zu- oder abgesprochen wird, finden die Gelehrten prächtige und schöne Vorstellungen von Religionswahrheiten, begeisternde Erweckungen zur Gottseligkeit und schaudererregende Warnungen vor Sünden und Laster; oder judaizende Hypothesen, Meinungen und Räthsel, die ein fanatischer Rhapsodiste zusammengeschrieben haben sol. Von dieser Seite ist und bleibt es also unmöglich, zu einer algemeinen gewissen Bestimmung über den Werth dieses Buchs zu kommen: was man also bestimmen wil, das kan nur aus historischen Gründen geschehen, woraus man an den Tag legen mus, entweder, daß dies Buch von der alten Kirche als kanonisch angenommen worden, oder nicht. Das ist nun offenbar, daß die Zahl der Zeugen für das kanonische Ansehn dieses Buchs gegen diejenigen, die es ganz verwerfen, oder die es gar nicht zu kennen scheinen, oder die nur zweifelhaft davon reden, mehr als noch einmal so gros sey. Diesem widerspricht zwar Hr. D. S. p. 13 aber nur so im Vorbeigehn und ohne den Unterschied zu bemerken, worauf doch viel ankomt, ob die von ihnen aufgestelten Gegenzeugen wirklich wider- oder nur zweifelhaft sprechende oder blos schweigende seyn? und daß sie nach Beschaffenheit ihrer äußerlichen Umstände, nach ihrem Alter, und nach ihrem Amte viel mehr Ansehn verdienen, als die Gegner. Aus diesen Gründen hat bis hieher der meiste Theil der untersuchenden Theologen das kanonische Ansehn dieses Buchs gelten lassen: aber in den jetzigen Zeiten hat man angefangen, den Werth jener Zeugen